

Schüler prüfen ihre Stärken

Die Berufsorientierung beginnt an Realschulen in der 7. Klasse. Mit dem Kompetenzcheck der IHK Ulm kommt nun ein neues Element dazu. Langenauer Realschüler haben ihn getestet und für gut befunden.

UTE GALLBRONNER | 12.01.2013



Sophie, Corinna und Niklas haben 2012 mit Lehrer Daniel Pieles den Kompetenzcheck gemacht. Sie empfehlen ihn weiter. Foto: Matthias Kessler

"Der Kampf um Talente hat begonnen", sagt Otto Sälzle, der Hauptgeschäftsführer der IHK Ulm. Klare Worte und klare Kante gegen die Tendenz, dass der Trend immer mehr zum Gymnasium und zum anschließenden Studium geht. Seine Meinung: Wer eine duale Berufsausbildung macht, hat bessere Karrierechancen als ein Akademiker, der bis zu seinem Abschluss mit Mitte 20 noch nie etwas mit der realen Arbeitswelt zu tun gehabt hat.

Allerdings müssen sich die künftigen Auszubildenden im Dschungel der Möglichkeiten erst einmal zurechtfinden. Mit dem Kompetenzcheck liefert die IHK nun ein weiteres Instrument, das Schülern dabei helfen soll, ihre Stärken zu erkennen. Die Friedrich-Schiller-Realschule Langenau hat im vorigen Jahr getestet, jetzt haben sich zwölf weitere Realschulen aus dem Schulamtsbezirk Biberach angemeldet.

Begabungstests gibt es jede Menge, auch in Langenau wurden einige ausprobiert. "Mit unterschiedlichem Erfolg", sagt Schulleiter Georg Hermann. Sein Urteil über den IHK-Check: "Kompakt, schlank und praktikabel in der Schule." Der Ablauf ist denkbar einfach: 90 Minuten müssen die Neuntklässler am Computer Fragen beantworten. Schulisches Wissen wird ebenso abgefragt wie Selbsteinschätzung. Die persönlichen Stärken werden ermittelt und dann mit den Anforderungsprofilen der 190 IHK-Berufe abgeglichen. Der Fokus liegt dabei klar auf den eigenen Berufsfeldern. "Aber wenn jemand andere Talente hat, wird das nicht ausgeblendet", verspricht Sälzle.

Der Online-Test ist das eine, die anschließende persönliche Beratung der zweite Schritt. Von 113 Schülern in den fünf Pilotklassen haben 64 diese Chance wahrgenommen und sich von den Kompetenzberatern der IHK den Auswertungsbogen erklären lassen. Gerne hat man auch die Eltern mit dabei.

"Ich habe den jüngeren Schülern empfohlen, dass sie mitmachen und den Test auch ernst nehmen", sagt Corinna Maier. Sie hat einen Ausbildungsplatz als Hörgeräteakustikerin. Der Check habe sie in ihren Interessen bestärkt. "Man erfährt vieles über seine Stärken und Schwächen. So etwas wird auch in einem Vorstellungsgespräch abgefragt", sagt Sophia Hornung.

Für ihren Lehrer Daniel Pieles ist der IHK-Check etwas, "das einen Knopf dran macht" an die ganzen Aktivitäten zur Berufsorientierung, die es an der Realschule mittlerweile gibt. Seiner Meinung nach ist es entscheidend, dass die Schüler eine Rückmeldung unabhängig von Schule und Eltern bekommen: "Das ist etwas anderes, wenn die Schüler von einem Außenstehenden erfahren, wo ihre Potenziale liegen."

Für Schulamts-Direktor Wolfgang Mäder ist der IHK-Check die ideale Ergänzung zur ebenfalls neu eingeführten Kompetenzanalyse. Die wird in der achten Klasse von den Realschullehrern gemacht, die dafür eigens geschult worden sind. Dabei geht es ebenfalls darum, die Stärken und Schwächen herauszufinden, aber eher im Hinblick darauf, wie man dem Schüler Angebote machen kann, eventuelle Schwächen noch auszubügeln.